

**EXAMENSTHEMEN SCHULPÄDAGOGIK:
LEHRAMT GRUND- und MITTELSCHULE**
(Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!)

Frühjahr 2025

A1

Übergeordnete Grundsätze sollen qualitätsvolles und erfolgreiches Unterrichten wahrscheinlicher machen. Eines dieser grundlegenden Unterrichtsprinzipien ist die „Schülerorientierung“ (Wiater, 2021).

1. Beschreiben Sie wesentliche Aspekte dieses Unterrichtsprinzips!
2. Skizzieren Sie eine Unterrichtseinheit zum Thema „Verantwortlicher Umgang mit Medien“ und zeigen Sie das Prinzip der Schülerorientierung an diesem Beispiel hinsichtlich der in der vorherigen Teilaufgabe genannten Aspekte dieses Unterrichtsprinzips auf!

A2

Der Lehrer-Schüler-Beziehung kommt im schulischen Kontext eine zentrale Bedeutung zu.

1. Stellen Sie theoretische Grundlagen und empirische Erkenntnisse zur pädagogischen Lehrer-Schüler-Beziehung dar!
2. Veranschaulichen Sie anhand jeweils eines selbst gewählten Beispiels, wie die Anerkennungsformen Wertschätzung, Respekt und Empathie im Kontext Schule zum Ausdruck kommen können!

B1

Die Analyse der Lernvoraussetzungen ist ein Bestandteil der Unterrichtsplanung.

1. Definieren Sie, was unter Lernvoraussetzungen verstanden wird!
2. Beschreiben Sie, was unter der Analyse von Lernvoraussetzungen fällt!
3. Veranschaulichen Sie den Zusammenhang der Analyse der Lernvoraussetzungen und der Gestaltung von Lernumgebungen möglichst konkret anhand von zwei selbst gewählten Beispielen aus Ihren studierten Fächern!

B2

Die Planung und Gestaltung von Unterricht auf der Grundlage digitaler Konzepte gewinnt auch in der Schule zunehmend an Bedeutung - auch mit Blick auf Inklusion.

1. Definieren Sie, was unter dem Konzept des Inverted-Classroom bzw. Flipped-Classroom verstanden wird!
2. Erläutern Sie, welche Bedeutung Inklusion im Unterricht prinzipiell zukommt!
3. Zeigen Sie an einem Ihrer studierten Fächer auf, welche Vor- und Nachteile das Konzept des Inverted-Classrooms bzw. Flipped-Classrooms für die Gestaltung eines inklusiven Unterrichts mit sich bringt!

C1

Zur schulischen Erziehung gehört auch der professionelle Umgang mit Konflikten.

1. Beschreiben Sie ein Modell zur Konfliktanalyse und Konfliktbewältigung Ihrer Wahl!
2. Erläutern Sie die Schritte dieses Modells anhand eines Konfliktfalles aus dem schulischen Bereich!

C2

„Niemand urteilt schärfer als der Ungebildete, er kennt weder Gründe noch Gegengründe“.

(Quelle: Feuerbach, Anselm. Briefe an seine Mutter. Ein Lebensbild aus Briefen von Anselm Feuerbach und Henriette Feuerbach, Bd. 1. Hrsg. von Julius Allgeyer, J. G. Cotta'sche Buchhandlung, Stuttgart, 1894, S' 142')

1. Charakterisieren Sie - gestützt auf Literatur - ein mögliches Verständnis des Begriffs Bildung!
1. Legen Sie dar, welches Verständnis von Bildung Sie in diesem Zitat identifizieren!
2. Diskutieren Sie, ob das im Zitat zum Ausdruck kommende Bildungsverständnis mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der bayerischen Schulen in Übereinstimmung oder im Widerspruch steht!

Frühjahr 2024

A1

Didaktische Modelle können Zusammenhänge von Unterrichtszielen, -inhalten und -methoden klassifizieren. Zugehörige Theorien veranschaulichen, was während eines Lernvorgangs abläuft bzw. wie dieser didaktisch anzulegen ist.

Wählen Sie ein didaktisches Modell aus und vergleichen Sie dieses mit der Konstruktivistischen Didaktik! Stellen Sie dazu beide didaktischen Ansätze kurz vor und vergleichen Sie anschließend hinsichtlich

1. der Rolle der Lehrperson,
2. der Rolle der Schülerinnen und Schüler sowie
3. der Kriterien, welche für die Auswahl der Unterrichtsinhalte und -methoden ausschlaggebend sind!

A2

Zu den aktuellen Herausforderungen in Schule und Unterricht zählt ein inklusiver Umgang mit Heterogenität.

1. Erläutern Sie drei Differenzkategorien von Heterogenität, die Ihnen als Lehrkraft in Schule und Unterricht begegnen können!
2. Setzen Sie diese Aspekte in Bezug zum dreigliedrigen Schulsystem und diskutieren Sie mögliche Chancen und Grenzen für das Individuum sowie für Schule und Unterricht!
3. Beschreiben Sie eine konkrete pädagogisch-didaktisch fundierte Maßnahme für einen inklusiven Umgang mit Heterogenität innerhalb Ihrer studierten Schulart und eines Unterrichtsfachs Ihrer Wahl!

B1

Der Umgang mit Heterogenität im Schulalltag wird immer wichtiger. Hierbei spielt auch die Gestaltung von adaptiven Lernumgebungen eine immer größere Rolle.

1. Erläutern Sie den Begriff „adaptive Lernumgebung“ und stellen Sie Formen und Merkmale adaptiver Lerngelegenheiten im Schulalltag dar!
2. Erläutern Sie, welche professionellen Handlungskompetenzen einer Lehrkraft für die Gestaltung adaptiver Lerngelegenheiten besonders wichtig sind!
3. Skizzieren Sie kurz, welche Möglichkeiten der Einbezug von digitalen Medien für die Gestaltung adaptiver Lerngelegenheiten bietet!

B2

1. Definieren Sie den Begriff der digitalen Lernumgebung auf der Basis einschlägiger Literatur!
2. Erläutern Sie, welche Funktionen digitale Lernumgebungen im Unterricht einnehmen können!
3. Diskutieren Sie Potenziale und mögliche Grenzen des Einsatzes digitaler Lernumgebungen auf der Basis von Ergebnissen empirischer Untersuchungen!

C1

Was ist Bildung?

1. Erstellen Sie eine Definition des Bildungsbegriffs, der sich an den grundsätzlichen Vorgaben für das Ziel der Schule (vgl. BayEUG Art. 1 Bildungs- und Erziehungsauftrag) orientiert!
2. Zeigen Sie auf, welche Gefahren Sie in den Reformen des Bildungswesens, die in den letzten 20 Jahren durchgeführt wurden, für die Ziele der Schule sehen!
3. Diskutieren und bewerten Sie diese Gefahren und schlagen Sie Maßnahmen zur Prävention vor!

C2

Viele Schülerinnen und Schüler erfahren während ihrer Schulzeit unterschiedliche Formen von Gewalt.

1. Stellen Sie dar, welche Formen von Gewalt in der Schule existieren, und gehen Sie anschließend auf mögliche Ursachen für Gewalt in der Schule ein!
2. Stellen Sie mindestens drei Strategien zur Gewaltprävention dar, die in der Schule sowie speziell in Ihrem Unterricht umgesetzt werden können!

Frühjahr 2023

A1

1. Klären Sie die beiden Begriffe "funktionale" und "materiale" Bildung!
2. Zeigen Sie die Notwendigkeit der Schwerpunktsetzung, aber auch der Wechselwirkung für den Unterricht auf!
3. Setzen Sie die beiden Begriffe in Verbindung mit aktuellen Lehr-Lerntheorien und konkretisieren Sie dies durch Beispiele aus der Unterrichtspraxis!

A2

„Schülerinnen und Schüler erwerben im Rahmen der schulischen Medienbildung Kenntnisse und Fertigkeiten, um sachgerecht, selbstbestimmt und verantwortungsvoll in einer multimedial geprägten Gesellschaft zu handeln“.

(Quelle: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) (2017). LehrplanPLUS Bayern. Grundschule und Mittelschule. München: ISB. Online unter; <https://www.Lehrplanplus.bayern.de/schulart/mittelschule>. zuletzt aufgerufen am 08.06.2022)

1. Definieren Sie den Begriff "Medienbildung" anhand von Fachliteratur!
2. Welches didaktische Modell eignet sich besonders gut, um Unterricht zu planen bzw. durchzuführen, damit Lernende die zitierten Kompetenzen erwerben können? Begründen Sie Ihre Wahl!
3. Skizzieren Sie basierend auf dem gewählten didaktischen Modell eine konkrete unterrichtspraktische Umsetzungsidee aus einem Ihrer studierten Fächer!

B1

"Echte Lernzeit" und guter Unterricht

1. Erläutern Sie, was mit dem Qualitätskriterium "echte Lernzeit" für guten Unterricht gemeint ist!
2. Skizzieren Sie eine inklusive Lernumgebung unter Einbezug digitaler Medien und erläutern Sie, wie diese dem Qualitätskriterium "echte Lernzeit" gerecht werden kann!

B2

„Lernumgebungen sind Arrangements von Unterrichtsmethoden und -techniken sowie Lernmaterialien und Medien.“ (Quelle: Reinmann-Rothmeier & Mandl, 2006, S. 615)

1. Erläutern Sie diese Definition unter personell-sozialen sowie unter sachlich-materiellen Aspekten!
2. Skizzieren Sie kurz, inwiefern entsprechend vorbereitete Lernumgebungen als Antwort auf die Frage nach adaptiver Unterrichtsplanung für inklusive Unterrichtsgestaltung dienen können!
3. Zeigen Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels, wie eine inklusiv und digital gestaltete Lernumgebung in der schulischen Praxis umgesetzt werden kann!

C1

„Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden.“ (Art. 131 Verfassung des Freistaates Bayern. Absatz 1)

1. Erläutern Sie auf der Grundlage des angeführten Zitats, welche Aspekte der Werteerziehung für die Persönlichkeitsbildung von Schülerinnen und Schülern relevant sind!
2. Wählen Sie eines der nachfolgenden Beispiele a) ODER b) für Werteerziehung aus
 - a). Projekttag: "Tag der Vielfalt"
 - b) Unterrichtsprinzip: "Gewaltfreie Kommunikation"

und legen Sie eine unterrichtspraktische Umsetzung für Ihre studierte Schulart dar!

C2

Der flächendeckende und bedarfsgerechte Ausbau von Ganztagsangeboten in allen Schularten ist ein vorrangiges Ziel in Bayern.

1. Erläutern Sie die verschiedenen Formen der Ganztagsangebote!
2. Stellen Sie die Umsetzung eines Ganztagszweiges dar und gehen Sie dabei auch auf Chancen und Probleme des Ganztagszweiges ein!

Alte LPO I - Frühjahr 2023

Thema 1

1. Definieren Sie, was unter "selbstreguliertem Lernen" (auch in Abgrenzung zu anderen Ansätzen) zu verstehen ist, und illustrieren Sie für eines Ihrer Fächer und für Ihre Schulart, wie eine Lernumgebung dazu aussehen könnte!
2. Diskutieren Sie in Bezug auf die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Potentiale und Grenzen dieser Lernumgebung!

Thema Nr. 2

Kooperatives Lernen ist eine besondere Form von Gruppenarbeit.

1. Stellen Sie die konzeptionellen Merkmale des Kooperativen Lernens dar!
2. Erläutern Sie mit Blick auf diese Merkmale verschiedene Formen des Kooperativen Lernens!
3. Zeigen Sie, wie im Unterricht Ihrer Schulart Kooperatives Lernen schrittweise implementiert werden kann!

Thema Nr. 3

Medienerziehung stellt eine Querschnittsaufgabe aller Fächer dar.

1. Klären Sie den Begriff "Medienerziehung", indem Sie ihn unter dem Oberbegriff der Medienbildung an geeigneter Stelle verorten!
2. Erläutern Sie Ziele schulischer Medienerziehung und zeigen Sie dabei Beiträge unterschiedlicher Fächer auf!
3. Skizzieren Sie je ein Beispiel expliziter und impliziter Medienerziehung aus dem Unterricht eines Ihrer Fächer!

Herbst 2022

A 1

Didaktische Theorien haben oft das Ziel, die Komplexität von Unterricht zu reduzieren.

Diskutieren Sie an einer didaktischen Theorie (z.B. Klafki, Heimann, Schulz, Reich), inwiefern diese Reduktion gelungen ist.

A 2

„Guter Unterricht“ kann unterschiedlich betrachtet werden.

1. Problematisieren Sie den Begriff „guter Unterricht“ aus verschiedenen theoretischen Perspektiven!
2. Argumentieren Sie auf Grundlage empirischer Forschungsergebnisse, welche Bedeutung neue Medien für die Qualität von Unterricht haben können!

B 1

Außerschulische Lernorte können über Projekte lernwirksam erschlossen werden.

1. Definieren und erklären Sie, was unter „außerschulischen Lernorten“ und „Projektunterricht“ zu verstehen ist, und stellen Sie dar, wie diese beiden Begriffe zusammenhängen!
2. Geben Sie ein Beispiel, wie Sie ein Projekt in einem außerschulischen Lernort in Ihrer Schulart umsetzen können! Zeigen Sie dabei auch Grenzen auf!

B2

1. Definieren und beschreiben Sie zwei zentrale Merkmale konstruktivistischer Didaktik!
2. Stellen Sie anhand eines konkreten Beispiels aus einem Ihrer studierten Fächer und an der von Ihnen gewählten Schulart dar, wie Sie den Unterricht im Sinne der konstruktivistischen Didaktik planen würden!

C1

Die Schule hat einen gesellschaftlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen.

1. Definieren und beschreiben Sie diesen auf Grundlage geeigneter Fachliteratur!
2. Erörtern Sie, welche Bedeutung dem Klassenmanagement in diesem Zusammenhang zukommt!

C2

Mündigkeit ist sowohl Bildungs- als auch Erziehungsziel.

1. Stellen Sie dar, was unter „Mündigkeit“ zu verstehen ist, indem Sie sich auf richtungsweisende Vordenker berufen!
2. Erörtern Sie, wie Bildung und Erziehung zusammenwirken, um Fortschritte in der Entwicklung von Mündigkeit zu erreichen! Illustrieren Sie Ihre theoretischen Ausführungen an einem unterrichtspraktischen Beispiel!

Frühjahr 2022

Thema Nr. 1

Bei der Umsetzung der Bildungsstandards wurden von den Bundesländern Bildungs- bzw. Lehrpläne erarbeitet, die sich am Modell der Kompetenzorientierung ausrichten.

1. Definieren Sie den Kompetenzbegriff im schulischen Zusammenhang und beschreiben Sie hinsichtlich verschiedener Aspekte, was unter „kompetenzorientiertem Lernen“ zu verstehen ist!
2. Zeigen Sie anhand einer Lehr-Lern-Sequenz, wie kompetenzorientiertes Lernen umgesetzt werden kann!
3. Diskutieren Sie kompetenzorientierten Unterricht hinsichtlich seiner Stärken und Grenzen!

Thema Nr. 2

Digitale Medien als Motor der Unterrichtsentwicklung?

1. Erklären Sie den Begriff „digitale Medien“ unter Berücksichtigung eines didaktischen Modelles!
2. Legen Sie anhand empirischer Studien dar, welche Wirksamkeit digitale Medien für den schulischen Lernerfolg haben können!
3. Diskutieren Sie Möglichkeiten und Grenzen von digitalen Medien für die Unterrichtsentwicklung!

Thema Nr. 3

Bilden und Erziehen sind wichtige Merkmale von Schule und Unterricht.

1. Definieren Sie die beiden Begriffe ausführlich!
2. Erläutern Sie unter Einbeziehung von Fachliteratur den Zusammenhang von Bildungs- und Erziehungsfunktion in der aktuellen Situation in der Schule!
3. Zeigen Sie dies auch mit Hilfe von konkreten Unterrichtsbeispielen!

Herbst 2021

Thema Nr. 1

Das „Berliner Modell“ (Paul Heimann) will die Komplexität von Unterricht reduzieren.

1. Diskutieren Sie, welche theoretischen Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen dabei zu bedenken sind!
2. Konkretisieren Sie Ihre Argumentation anhand eines von Ihnen gewählten Unterrichtsbeispiels!

Thema Nr. 2

Besonders in Zeiten einer Pandemie, in der Schülerinnen und Schüler nicht konstant im gewohnten Klassenverband lernen können, ist selbstreguliertes Lernen bedeutsam für einen erfolgreichen Lernprozess.

1. Nennen und beschreiben Sie Handlungsphasen, in den ein selbstregulierter Lernprozess abläuft!
2. Erläutern Sie, wie Sie als Lehrkraft die Lernenden in diesen Handlungsphasen jeweils unterstützen können!
3. Beschreiben Sie anhand eines konkreten Beispiels, wie Lerneinheiten gestaltet werden können, in denen Schülerinnen und Schülern selbstreguliertes Lernen vermittelt wird!

Thema Nr. 3

Die interkulturelle Dimension nimmt neben anderen Dimensionen einen Platz in der Heterogenitätsdebatte ein.

1. Definieren Sie den Begriff „Interkulturelle Pädagogik“ und zeigen Sie hierbei aktuelle Herausforderungen auf!
2. Erläutern Sie, welche erzieherischen Maßnahmen auf der Ebene von Unterricht und Schule vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen getroffen werden müssen!
3. Diskutieren Sie diese kritisch in Bezug auf Ihre Schulart!

Frühjahr 2021

Thema Nr. 1

Kompetenzorientiertes Unterrichten ist im LehrplanPLUS an vielen Stellen verankert.

1. Wählen Sie einen didaktischen Ansatz aus, der Ihnen geeignet erscheint, einen kompetenzorientierten Unterricht zu planen, und erläutern Sie wesentliche theoretische Grundlagen und didaktische Prinzipien dieses Ansatzes!
2. Analysieren Sie, welche Ansatzpunkte der gewählte Ansatz für ein kompetenzorientiertes Unterrichten mit digitalen Medien bietet, und konkretisieren Sie Ihre Überlegungen an einem Beispiel!
3. Diskutieren Sie den Ansatz abschließend unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien!

Thema Nr. 2

Inklusion stellt Lehrkräfte vor besondere Herausforderungen.

Definieren Sie anhand einschlägiger Fachliteratur, was unter „Inklusion“ zu verstehen ist, und stellen Sie die Kompetenzen von Lehrkräften heraus, die in besonderem Maße in Bezug auf den Umgang mit Inklusion relevant sind! Zeigen Sie dies an einem Unterrichtsbeispiel!

Thema Nr. 3

Effektive Klassenführung gilt als wesentliche Voraussetzung für gelingende Lehr-Lernprozesse.

1. Erläutern Sie anhand eines anerkannten Kriterienkatalogs zur Klassenführung (z.B. Kounin), inwiefern (gute) Unterrichtsgestaltung Teil effektiver Klassenführung ist!
2. Beschreiben Sie zwei Aspekte der Beziehungsförderung, die für ein förderliches Klassenklima wichtig sind!
3. Skizzieren Sie mit Blick auf die Unterrichtspraxis zwei Kriterien für Klassenregeln in der von Ihnen studierten Schular!t!

Herbst 2020

Thema Nr. 1

Kompetenzorientierung und konstruktivistische Didaktik

1. Diskutieren Sie den Zusammenhang zwischen Kompetenzorientierung und konstruktivistischer Didaktik!
2. Begründen Sie, wie kompetenzorientierter konstruktivistischer Unterricht aussehen muss, und geben Sie ein Beispiel!

Thema Nr. 2

Die Planung von Unterricht umfasst auch die Auswahl entsprechender Medien.

1. Klassifizieren Sie unterrichtsrelevante Medien!
2. Wählen Sie ein didaktisches Modell der Unterrichtsplanung und beschreiben Sie vor dessen Hintergrund die Auswahl geeigneter Unterrichtsmedien!
3. Beschreiben Sie, wie die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler die Medienwahl beeinflussen!

Thema Nr. 3

Medienbildung/Digitale Bildung gehört zu den schulart- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen, die im LehrplanPLUS festgelegt sind.

1. Erläutern Sie, was unter „Medienbildung / Digitaler Bildung“ zu verstehen ist!
2. Zeigen Sie Möglichkeiten auf, wie diese in Ihrem Unterricht gefördert werden können!
3. Diskutieren Sie Grenzen der schulischen Medienbildung / Digitalen Bildung!

Frühjahr 2020

Thema Nr. 1

Viele Lehrkräfte integrieren mittlerweile in ihre Unterrichtsgestaltung vermehrt offene Lernsituationen. Allerdings wird der Begriff des „Offenen Unterrichts“ durchaus ambivalent verstanden.

1. Klären Sie, was unter „Offenem Unterricht“ zu verstehen ist! Berücksichtigen Sie hierbei, dass es verschiedene Stufen oder Dimensionen des Offenen Unterrichts gibt!
2. Erläutern Sie, welche Chancen offenen Lernsituationen für Lernenden ermöglichen!
3. Stellen Sie zwei Umsetzungsmöglichkeiten des „Offenen Unterrichts“ in einem Ihrer studierten Fächer vor und zeigen Sie auf, wie diese konkret in Ihrer Schulform in der Schulpraxis aussehen könnten!

Thema Nr. 2

Traditionelle Verfahren und Instrumente der Leistungsmessung geraten immer stärker in die Kritik. Unter dem Schlagwort einer „Neuen Prüfkultur“ sammeln sich innovative Ideen zu einem veränderten Verständnis von Leistung und neuen Wegen der Leistungserfassung. Alternative Formen der Leistungsmessung spielen hierbei eine bedeutsame Rolle.

1. Skizzieren Sie kurz entscheidende Kritikpunkte an traditionellen Verfahren der Leistungsmessung!
2. Erläutern Sie, was unter alternativen Formen der Leistungsmessung zu verstehen ist! Führen Sie in diesem Zusammenhang vier geeignete Beispiele an!
3. Zeigen Sie anhand einer dieser oben von Ihnen genannten Beispiele in Ihrer Schulform auf, wie alternative Formen der Leistungsmessung adaptiert, eingesetzt und ausgewertet werden können!

Thema Nr. 3

Das Potenzial der Ganztagschule entfaltet sich primär nicht durch die zeitliche Veränderung des Schultages, sondern durch die Qualität der Erziehungs- und Bildungsbemühungen.

1. Skizzieren Sie Gründe für den gegenwärtigen Ausbau von Ganztagschulen!
2. Führen Sie drei Merkmale erfolgreicher Ganztagschulkonzepte auf!
3. Stellen Sie ein Beispiel für die Gestaltung von Erziehungsprozessen an Ganztagschulen dar!

Herbst 2019

Thema Nr. 1

Das „Angebot-Nutzenmodell der Unterrichtswirksamkeit“ von Helmke (2007) definiert Unterricht als Angebot, für dessen Qualität die Lehrkräfte maßgeblich verantwortlich sind.

1. Stellen Sie den Entstehungshintergrund sowie das Angebots-Nutzungsmodell kurz in Bezug auf Struktur und Funktion vor!
2. Wählen Sie drei für Sie entscheidende Qualitätsmerkmale für Unterricht aus, erläutern Sie diese auch im Hinblick auf das Angebots- Nutzungsmodell, begründen Sie Ihre Wahl und zeigen Sie, wie diese drei zur Wirksamkeit im Unterricht beitragen können!

Thema Nr. 2

Die Heterogenität einer Schulklasse verlangt einen differenzierenden Unterricht.

1. Legen Sie dar, welche Bestandteile bzw. Strukturmomente des differenzierenden Unterrichts geplant werden müssen und veranschaulichen Sie Ihre Ausführungen an einem Beispiel!
2. Erörtern Sie, inwiefern sich Unterricht der Planung entzieht!

Thema Nr. 3

Lehrerpersönlichkeit als ein Erziehungsfaktor.

Erläutern Sie diese These, indem Sie themenbezogene Forschungsergebnisse und Erkenntnisse aus der Professionalisierungsdebatte in Ihre Überlegungen miteinbeziehen!

Frühjahr 2019

Thema Nr. 1

Das didaktische Dreieck zeigt auch heute noch das Grundgerüst von Lehr-Lernprozessen auf, wenngleich es auf inhaltlicher wie struktureller Ebene situativ angepasst wird.

1. Stellen Sie ein didaktisches Modell Ihrer Wahl hinsichtlich der theoretischen Grundlagen sowie der Bestandteile des didaktischen Dreiecks vor!
2. Zeigen Sie an einem didaktischen Modell, wie sich das didaktische Dreieck verändern kann, um situativen Anforderungen gerecht zu werden!
3. Verdeutlichen Sie an einem Beispiel, welche Lehr-Lernprozesse das gewählte Modell für die Unterrichtsabläufe vorsieht!

Thema Nr. 2

„Im Verständnis des moderaten Konstruktivismus ist Selbstbestimmtheit des Lernens eine langfristige Zielsetzung von Unterricht“ (Möller, 1999, S.133). Möller bettet dieses Zitat in den Kontext konstruktivistischer Lernumgebungen ein.

1. Nehmen Sie zu dem Zitat Stellung und erklären Sie, was unter „konstruktivistischem Lernen“, „Lernumgebungen“ sowie „Selbstbestimmtheit“ zu verstehen ist und wie diese Begriffe im konstruktivistischen Unterricht zusammenspielen!
2. Zeigen Sie, welche didaktischen Überlegungen den konstruktivistischen Lernumgebungen zugrunde liegen!
3. Verdeutlichen Sie die didaktischen Grundüberlegungen des Konstruktivismus anhand eines Unterrichtsbeispiels aus Ihren Studienfächern!

Thema Nr. 3

Interkulturelle Kompetenz gehört zu den schulart- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen, welche im LehrplanPLUS verankert sind.

1. Erläutern Sie, was unter interkultureller Kompetenz zu verstehen ist!
2. Zeigen Sie Möglichkeiten auf, wie dies in Ihrem Unterricht geordert werden kann!
3. Gehen Sie auch auf Grenzen der interkulturellen Bildung im Rahmen der Schule ein!

Herbst 2018

Thema Nr. 1

Entwicklung inklusiven Unterrichts

1. Erläutern Sie die theoretischen Grundlagen sowohl von „Unterrichtsentwicklung“ als auch von „Inklusion“!
2. Entwerfen Sie auf der Basis Ihrer begrifflichen Klärungen ein Konzept inklusiven Unterrichts!

Thema Nr. 2

Die Passung des Lerngegenstands an die Lernvoraussetzungen der Schülerin und des Schülers kann unter anderem durch die Öffnung des Unterrichts gelingen.

1. Beschreiben Sie die Dimensionen offenen Unterrichts!
2. Stellen Sie die Bedeutung offener Lernformen für die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler dar!
3. Stellen Sie die Realisierung offenen Unterrichts an einem konkreten Unterrichtsbeispiel vor!
4. Diskutieren Sie Chancen und Grenzen des offenen Unterrichts!

Thema Nr. 3

In den Grund- und Mittelschulen kommt der Sozialerziehung eine besondere Bedeutung zu.

1. Beschreiben Sie ein Konzept der Sozialerziehung!
2. Zeigen Sie Umsetzungsmöglichkeiten in Unterricht und Schulleben auf!
3. Erörtern Sie Grenzen des Konzepts!

Frühjahr 2018

Thema Nr. 1

Zu den grundlegenden Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer zählt das Unterrichten. Gleichzeitig gibt es in der erziehungswissenschaftlichen Forschung aber keinen Konsens darüber, was „guten Unterricht“ eigentlich ausmacht.

1. Zeichnen Sie anhand einschlägiger Forschungsergebnisse die unterschiedlichen Vorstellungen von „gutem Unterricht“ auf! Gehen Sie dabei auch auf potentielle Gründe für die verschiedenen Ergebnisse ein!
2. Erläutern Sie vier konkrete Qualitätsmerkmale bzw. Kriterien „guten Unterrichts“! Gehen Sie dabei auf deren Notwendigkeit sowie Gelingensbedingungen ein!
3. Zeigen Sie anhand eines Unterrichtsbeispiels, wie diese Qualitätsmerkmale im Unterricht realisiert werden können!

Thema Nr. 2

Die Forderung nach selbstbestimmtem Lernen in schulischen Lernumgebungen ist im neuen LehrplanPLUS an vielen Stellen verankert.

1. Erläutern Sie, was unter den Begriffen „selbstbestimmtes Lernen“ und „Lernumgebungen“ verstanden wird!
2. Diskutieren Sie Voraussetzungen und Probleme, die bei der Umsetzung selbstbestimmten Lernens im Unterricht beachtet werden müssen!
3. Stellen Sie zwei konkret gestaltete Lernumgebungen aus Ihrem Fächerkanon vor, in denen selbstbestimmtes Lernen angebahnt werden kann!

Thema Nr. 3

Eine besondere Lernvoraussetzung bei Schülerinnen und Schülern der Grund- und Mittelschule kann die Lese-Rechtschreib-Schwäche sein.

1. Zeigen Sie Unterschiede von Lese-Rechtschreib-Schwäche und Legasthenie auf!
2. Erläutern Sie typische Kennzeichen von Lese-Rechtschreib-Schwäche und wie diese diagnostiziert werden können!
3. Zeichnen Sie auf, welche pädagogischen Aspekte beim Unterrichten und Beurteilen von Schülerinnen und Schülern mit Lese-Rechtschreibschwäche zu berücksichtigen sind!

Herbst 2017

Thema Nr. 1

Wie jedes Didaktikmodell leistet auch die kritisch-konstruktive Didaktik Orientierungshilfe bei der Zielbestimmung, Planung und Durchführung von Unterricht. Im aktuellen erziehungswissenschaftlichen Diskurs wird Kompetenzentwicklung als vorrangiges Ziel betont.

1. Erläutern Sie die kritisch-konstruktive Didaktik nach W. Klafki!
2. Stellen Sie Gründe und Implikationen kompetenzorientierten Unterrichts dar!
3. Diskutieren Sie Klafkis kritisch-konstruktives Didaktikmodell hinsichtlich der aktuellen kompetenzorientierten Ausrichtung von Unterricht!

Thema Nr. 2

Unterrichtsprinzipien

1. Erklären Sie den Begriff „Unterrichtsprinzipien“!
2. Stellen Sie drei Unterrichtsprinzipien dar, die im Umgang mit der Heterogenität von Schülerinnen und Schülern in der Grund- bzw. Mittelschule von besonderer Bedeutung sind!
3. Begründen Sie Ihre Auswahl!
4. Veranschaulichen Sie sie an selbst gewählten Beispielen!

Thema Nr. 3

Mit dem flächendeckenden Ausbau der Ganztagschulen sind viele Erwartungen verknüpft.

1. Legen Sie eine Begriffsbestimmung für „Ganztagschule“ vor, in dem Sie ihre verschiedenen Formen unterscheiden!
2. Erläutern Sie Gründe für den verstärkten Ausbau von Ganztagschulen in Deutschland!
3. Beantworten Sie unter Heranziehung entsprechender Studien, inwieweit die Erwartungen an die Ganztagschulen erfüllt werden!

Frühjahr 2017

Thema Nr. 1

Bedeutung der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler für den schulischen Erfolg

1. Definieren Sie die Begriffe „Lernvoraussetzungen“ und „schulischer Erfolg“!
2. Verdeutlichen Sie an drei Lernvoraussetzungen, wie schulisches Lernen gefördert bzw. gehemmt werden kann!
3. Diskutieren Sie drei weitere Faktoren, die schulischen Erfolg ebenfalls positiv wie negativ beeinflussen können.

Thema Nr. 2

Kooperatives Lernen

1. Erläutern Sie, was unter kooperativem Lernen zu verstehen ist, und begründen Sie, warum dies im Unterricht Ihrer Schulart gefördert werden soll!
2. Gehen Sie auf zwei Beispiele kooperativen Lernens im Unterricht ein und zeigen Sie an einem Beispiel aus dem Unterricht eines Ihrer Fächer, wie kooperatives Lernen konkret umgesetzt werden kann!

Thema Nr. 3

Grund- und Mittelschulen obliegen neben Bildungs- auch Erziehungsaufgaben.

1. Beschreiben Sie, worin der Erziehungsauftrag Ihrer Schulart besteht!
2. Wählen Sie ein konkretes Erziehungsziel aus dem Lehrplan und zeigen Sie, wie dieses im Unterricht erreicht werden kann!
3. Erörtern Sie Grenzen für die Erfüllung des Erziehungsauftrags in Ihrer Schulart!

Herbst 2016

Thema Nr. 1

Didaktische Modelle dienen der Planung von Unterricht.

Stellen Sie ein didaktisches Modell und dessen theoretische Grundlagen vor!

Erläutern Sie, wie mit diesem didaktischen Modell ein bestimmtes Unterrichtskonzept geplant werden kann!

Thema Nr. 2

Die bewusste Planung und Gestaltung von Lernumgebungen spiegeln insbesondere konstruktivistisches Denken wider.

Zeigen Sie vor diesem Hintergrund einen möglichen Gliederungsvorschlag einer Unterrichtszeiteinheit auf und erörtern Sie mögliche Probleme!

Thema Nr. 3

„Heterogenität im Klassenzimmer ist kein Fluch, sondern ein Segen“ (Heinz Klippert)

Grenzen Sie die Begriffe „Integration“ und „Inklusion“ voneinander ab!

Erläutern Sie, auf welche Art Inklusion an Ihrer Schulart realisiert werden kann!

Erörtern Sie Chancen, die sich in Ihrer Klasse durch Inklusionsschülerinnen und -schüler ergeben können!

Frühjahr 2016

Thema Nr. 1

Konstruktivistische Didaktik.

1. Charakterisieren Sie die konstruktivistische Didaktik unter den Aspekten: theoretischer Hintergrund, Relevanz der Lehrer- und Schülerperspektive, Einordnung der konstruktivistischen Didaktik hinsichtlich der Allgemeinen Didaktik!

2. Stellen Sie anhand eines konkreten Beispiels aus einem Ihrer studierten Fächer dar, wie Unterricht im Sinne der konstruktivistischen Didaktik verlaufen würde!

Thema Nr. 2

Kompetenzorientierter Unterricht benötigt eine erweiterte Feedback-Kultur neben den Formen herkömmlicher Leistungsbeurteilungen an Grund- und Haupt- bzw. Mittelschulen.

Begründen Sie die Notwendigkeit einer neuen Feedback-Kultur!

Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile der Feedback-Kultur!

Nennen Sie Voraussetzungen für eine gelingende Umsetzung!

Thema Nr. 3

Soziales Lernen gehört zu den Bestrebungen von Grund- und Haupt- bzw. Mittelschulen und wird entsprechend auch im Lehrplan abgebildet.

Erläutern Sie den Begriff „soziales Lernen“ und gehen Sie dabei auch auf Formen sozialen Lernens ein! Beschreiben Sie, warum soziales Lernen für den Unterricht von Bedeutung ist!

Zeigen Sie zwei Möglichkeiten der gezielten Förderung sozialen Lernens im Unterricht auf!

Herbst 2015

Thema Nr. 1

Unterricht ist besonders aus der Perspektive des Lernens der Schülerinnen und Schüler zu planen.

Klären Sie den Begriff „Lernen“! Begründen Sie die Berechtigung der oben angeführten Aussage!

Zeigen Sie nötige Planungskomponenten auf und stellen Sie Formen vor, die aktives Lernen im Unterricht ermöglichen!

Thema Nr. 2

Die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler verlangt einen differenzierenden Unterricht.

Erklären Sie den Begriff „innere Differenzierung“!

Welche Unterschiede zwischen den Schülern müssen Sie bei der Planung des Unterrichts bedenken?

Halten Sie fest, was dies für die Unterrichtsgestaltung bedeutet!

Thema Nr. 3

Zeigen Sie unter Einbezug von Beispielen die Möglichkeiten intentionaler und funktionaler Erziehung in Unterricht und Schule auf!

Diskutieren Sie die Möglichkeiten hinsichtlich des Bildungs- und Erziehungsauftrags Ihrer Schularzt!

Frühjahr 2015

Thema Nr. 1

Traditionelle Lehrpläne geben Lerninhalte und Lernziele vor, Bildungsstandards beschreiben Vorgaben über zu erreichende Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern.

1. Vergleichen sie traditionelle Lehrpläne und Bildungsstandards, arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus! Beziehen Sie sich dabei neben den schulpädagogischen Grundlagen auch auf eines Ihrer studierten Fächer!
2. Zeigen Sie Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von traditionellen Lehrplänen und Bildungsstandards auf! Beziehen Sie bei Ihrer Bearbeitung Fachliteratur (Autorennamen bzw. grobe Angaben zum Publikationstitel genügen) und ggf. empirische Studien ein!

Thema Nr. 2

Was bedeutet es, in Grund- bzw. Haupt- und Mittelschulen inklusiv zu unterrichten?

1. Erklären Sie den Begriff „Inklusion“!
2. Stellen Sie dar, wie Unterricht gestaltet sein muss, der allen Heranwachsenden – behinderten und nichtbehinderten – reelle Lernchancen bietet!
3. Beschreiben Sie, welche Voraussetzungen im Unterricht dazu erfüllt sein müssen!

Thema Nr. 3

Die Erziehungsaufgabe der Lehrerin und des Lehrers

1. Stellen Sie ein aktuelles Verständnis von Erziehung (mit Angabe des Autors) dar!
2. Arbeiten Sie den wissenschaftstheoretischen Hintergrund dieser Position heraus!
3. Ziehen Sie aus dem dargestellten Erziehungsverständnis Schlüsse für die Gestaltung von Unterricht!

EXAMENSTHEMEN SCHULPÄDAGOGIK: LEHRAMT REALSCHULE

Herbst 2024

A 1

Seit ca. 2005 findet in Deutschland ein Ausbau ganztägiger Beschulung statt.

1. Welche Funktionen sollen Ganztagsschulen für die Gesellschaft erfüllen? Umreißen Sie den Diskussionsstand und legen Sie einen besonderen Fokus auf das Verhältnis von Familie und staatlicher Bildung!
2. Erläutern Sie Aussagen der Forschung zu Effekten ganztägiger Beschulung auf das Lernen und das Sozialverhalten im Vergleich zu Halbtagschulen!

A2

1. Erklären Sie die theoretischen Grundlagen des Selbstregulierten Lernens!
2. Stellen Sie den Bezug zu Qualitätskriterien von Unterricht her!
3. Entwickeln Sie einen konkreten Vorschlag, wie Sie unter Einbezug von Medien Selbstreguliertes Lernen in einem Ihrer Fächer unter Berücksichtigung eines Qualitätsmerkmals fördern können!

B1

Non-formales Lernen spielt in der heutigen Wissensgesellschaft eine zentrale Rolle, auch bei Schülerinnen und Schülern.

1. Definieren Sie den Begriff „non-formales Lernen“! Grenzen Sie diese Art des Lernens von den Begriffen „formales Lernen“ und „informelles Lernen“ ab und gehen Sie in Ihren Ausführungen auf die zentralen Unterschiede ein!
2. Zeigen Sie an einem Beispiel auf, wie Sie Angebote non-formalen Lernens in der Schule nutzen können!

B2

1. Definieren Sie die Begriffe „Mediendidaktik“, „Medienerziehung“ und „Medienbildung“!
2. Führen Sie auf, welches didaktische Modell sich besonders gut für die Planung eines Unterrichts eignet, der auf die Erreichung der oben genannten Bildungs- und Erziehungsziele abzielt!
3. Begründen Sie Ihre Wahl des didaktischen Modells, indem Sie eine konkrete unterrichtspraktische Idee aus einem Ihrer gewählten Fächer entwickeln! Dabei sollen die mediendidaktischen und/oder medienerzieherischen Lernziele im Sinne der oben genannten Bildungs- und Erziehungsziele des Lehrplan-PLUS verfolgt werden!

C1

Erzieherisches Handeln in der Realschule

1. Definieren und erläutern Sie „erzieherisches Handeln“ im schulischen Kontext! Gehen Sie dabei auf die Ziele, Stile und Mittel von Erziehung ein!
2. Diskutieren Sie Grenzen erzieherischer Einflussnahme in der Schule anhand eines Beispiels!

C2

Individuelle Förderung und der konstruktive Umgang mit gesellschaftlicher Heterogenität sind zentrale Aufgaben von Schulen.

1. Stellen Sie dar, wie Realschullehrkräfte aktiv zur Förderung der sozialen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler in heterogenen Lerngruppen beitragen können!
2. Analysieren Sie entsprechende didaktische Strategien und beziehen Sie sich dabei auf einschlägige wissenschaftliche Erkenntnisse!

Herbst 2023

A1

Zu den aktuellen Herausforderungen in Schule und Unterricht zählt ein inklusiver Umgang mit Heterogenität.

1. Erläutern Sie mindestens drei Differenzkategorien von Heterogenität, die Ihnen als Lehrkraft in Schule und Unterricht begegnen können!
2. Setzen Sie diese Aspekte in Bezug zum dreigliedrigen Schulsystem und diskutieren Sie mögliche Chancen und Grenzen für das Individuum sowie für Schule und Unterricht!
3. Beschreiben Sie eine konkrete pädagogisch-didaktische Maßnahme für einen inklusiven Umgang mit Heterogenität innerhalb eines Unterrichtsfachs Ihrer Wahl in der Realschule!

A2

Kompetente Klassenführung dient dem Sicherstellen und Aufrechterhalten eines dem Lernen förderlichen Klimas in der Klasse.

1. Zeigen Sie auf, welche Aspekte der Klassenführung sich aus dieser zweifachen Anforderung ergeben!
2. Erläutern Sie unter Rückgriff auf entsprechende Befunde aus der Unterrichtsforschung die Bedeutung gelingender Klassenführung!
3. Diskutieren Sie die Rolle von Klassenführungsaspekten bei der Unterrichtsplanung!

B1

„Schülerorientierung“ ist eine zentrale programmatische Forderung hinsichtlich der Gestaltung von Unterricht.

1. Stellen Sie zentrale Charakteristika „schülerorientierter“ Unterrichtsgestaltung dar und erläutern Sie deren konzeptionelle Begründung!
2. Diskutieren Sie anhand eines Unterrichtsbeispiels aus einer schul- und unterrichtstheoretischen Perspektive die mit dem Schlagwort verbundenen Erwartungen und deren Realisierbarkeit!

B2

Außerschulische Lernorte können über Projekte lernwirksam erschlossen werden.

1. Erklären Sie, was unter „außerschulischen Lernorten“ und „Projektunterricht“ zu verstehen ist und stellen Sie dar, wie diese beiden Begriffe zusammenhängen!
2. Erläutern Sie die verschiedenen Phasen in Projekten und in der Arbeit an außerschulischen Lernorten!
3. Geben Sie ein Beispiel dafür, wie Sie ein Projekt in einem außerschulischen Lernort in der Realschule umsetzen können! Zeigen Sie dabei auch Grenzen auf!

C1

Bildung für nachhaltige Entwicklung kann als neues Querschnittsthema aller Fächer der Realschule aufgefasst werden.

1. Klären Sie den Begriff „Bildung“ unter der Maßgabe, nachhaltige Entwicklung als gesellschaftliches Ziel und nachhaltiges Denken als Haltung zu verstehen!
2. Erläutern Sie, warum Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Realschule eine Aufgabe aller Lehrkräfte und der Schule als Ganzes ist!
3. Zeigen Sie an einem Beispiel aus einem Ihrer Fächer, wie Sie Fragen der nachhaltigen Entwicklung im Unterricht thematisieren können!

C2

Als Bildungs- und Erziehungsauftrag wird im bayerischen LehrplanPLUS neben Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung auch die Entwicklung von Werten und Einstellungen formuliert.

1. Definieren und erläutern Sie, was unter dem affektiven Lernzielbereich zu verstehen ist!
2. Zeigen Sie anhand eines selbstgewählten Themenbereichs auf, wie affektive Lernziele/Unterrichtsziele erreicht werden können. Gehen Sie dabei auf die didaktisch-methodische Planung ein und zeigen Sie die Bezüge zu kognitiven Lernzielen auf!

Herbst 2022

A1

Erläutern Sie basierend auf theoretischen und empirischen Grundlagen, inwieweit Medienerziehung als Aufgabe der Schule verstanden werden muss!

Stellen Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels der Realschule dar, wie diese Aufgabe umgesetzt werden kann!

A2

Unterricht kennzeichnen spezifische Formen der Interaktion.

1. Erläutern Sie das Grundmuster des klassenöffentlichen Unterrichtsgesprächs, wie es in interaktionstheoretischer Perspektive erkennbar wird, und arbeiten Sie dabei heraus, was die Rollen der Lehrkraft und der Schülerinnen und Schüler in diesem kennzeichnen!
2. Diskutieren Sie, wie sich dieses Interaktionsmuster zu zentralen Zielen von Unterricht verhält!

B1

In der aktuellen Fassung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen heißt es: „Inklusiver Unterricht ist Aufgabe aller Schulen“ (Bay EUG Art. 2 (2)).

1. Stellen Sie ein aktuelles Verständnis von „Inklusion“ dar!
2. Diskutieren Sie die Chancen und Grenzen der Inklusion an Realschulen mit Blick auf inklusiven Unterricht!

B2

Der Erwerb fachlicher Kompetenzen sowie von Kompetenzen für ein mündiges Leben in der digitalen Welt können bei der Planung von Lernumgebungen im Realschulunterricht verschränkt werden.

1. Klären Sie den Begriff „fachliche Kompetenzen“!
2. Ordnen Sie das Ziel „mündiges Leben in der digitalen Welt“ schulpädagogisch ein!
3. Erläutern Sie die obige These, indem Sie zwei unterschiedliche Lernumgebungen im Hinblick auf ihr Potenzial zur Verschränkung von Fachkompetenz- und Digitalisierungskompetenz prüfen!

C1

Lehrkräfte haben in Schule und Unterricht Beratungsaufgaben wahrzunehmen.

1. Zeigen Sie auf, in welchen Bereichen dies notwendig sein kann!
2. Erläutern Sie wesentliche Aspekte der Beratung in Schule und Unterricht!
3. Zeigen Sie auf, wie ein Beratungsgespräch sinnvoll aufgebaut werden kann!

C2

Durch gesellschaftlichen Wandel werden Schulen kontinuierlich mit dem Anspruch auf Veränderung konfrontiert.

1. Erläutern Sie, was unter „Schulentwicklung“ zu verstehen ist und in welchen Formen bzw. durch welche Maßnahmen Veränderungen in Schulen angestoßen werden können!
2. Erörtern Sie allgemein, welche Faktoren Schulentwicklungsprozesse hemmen können!
3. Verdeutlichen Sie Ihre Ausführungen an einem konkreten Beispiel, das für den aktuellen gesellschaftlichen Wandel typisch ist!

Herbst 2022 – alter Prüfungsordnung

Thema 1

1. Definieren Sie den Terminus „Differenzierung“!
2. Beschreiben Sie drei Formen der Differenzierung im Unterricht sowie ihre Ziele und Vor- und Nachteile
3. Skizzieren Sie eine Form der Differenzierung anhand eines unterrichtspraktischen Beispiels!

Thema 2

Die verschiedenen Sozialformen spielen eine zentrale Rolle bei der Unterrichtsplanung.

1. Erläutern Sie den Begriff „Sozialformen“ und gehen Sie anschließend auf Vor- und Nachteile der einzelnen Sozialformen ein!
2. Wählen Sie zwei Sozialformen und Erläutern Sie anschließend an jeweils einem Beispiel, wie Sie diese beiden Sozialformen Ihrer Wahl im Unterricht umsetzen!

Thema 3

Interkulturelle Erziehung in Schule und Unterricht:

1. Stellen Sie interkulturelle Erziehung mit Blick auf soziales Lernen, Umgang mit kultureller Differenz sowie politische Bildung vor!
2. Arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ziele interkultureller Erziehung in diesen drei Hinsichten heraus!
3. Erörtern Sie die Umsetzung einer der drei genannten Perspektiven/Zielrichtungen interkultureller Erziehung an einem schulischen bzw. unterrichtlichen Beispiel!

Herbst 2021

Thema Nr. 1

Bildungsgerechtigkeit

1. Erläutern Sie den Begriff „Bildungsgerechtigkeit“!
2. Stellen Sie empirische Forschungsergebnisse zur Bildungsgerechtigkeit in der Realschule dar!
3. Skizzieren Sie Unterrichtsbeispiele, mit Hilfe derer es gelingen kann, Bildungsgerechtigkeit umzusetzen.

Thema Nr. 2

Vorüberlegungen zur Gestaltung des Unterrichts müssen neben fachlichen Aspekten immer auch die Lernvoraussetzungen von Lernenden berücksichtigen.

1. Begründen Sie diese Aussage unter Berücksichtigung von Fachliteratur und empirischen Studien!
2. Erläutern Sie wesentliche Voraussetzungen von Lernenden, die das Lernen im Unterricht positiv oder negativ mitprägen!
3. Zeigen Sie anhand eines konkreten Beispiels, wie Sie Ihren Unterricht an der Realschule so gestalten können, dass auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen von Lernenden eingegangen wird!

Thema Nr. 3

„Bildung“ als zentraler Begriff der Schulpädagogik.

Nehmen Sie unter Einbeziehung von Fachliteratur und empirischer Studien zu dieser Aussage Stellung, indem Sie

1. den Bildungsbegriff vom Lernbegriff abgrenzen,
2. den Zusammenhang zum Erziehungsbegriff erläutern und
3. ein Unterrichtsbeispiel beschreiben, das in besonderer Weise bildungswirksam ist!

Frühjahr 2021

Thema Nr. 1

1. Erläutern Sie den theoretischen Hintergrund des „Didaktischen Dreiecks“!
2. Erläutern Sie empirische Studien, die das didaktische Dreieck in seiner Struktur bestätigen!
3. Beschreiben Sie anhand eines Unterrichtsbeispiels aus einem Ihrer studierten Unterrichtsfächer, inwiefern die Planung mit dem didaktischen Dreieck für die Qualität von Unterricht relevant ist!

Thema Nr.2

„Feedback an die Lehrperson hilft, das Lernen sichtbar zu machen“ (*Hattie, J. (2013, S. 206). Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von Visible Learning. Besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. Baltmannsweiler: Schneider*).

1. Stellen Sie wesentliche Aspekte zum Thema „Feedback im Unterricht“ dar!
2. Diskutieren Sie die Aussage Hatties und klären Sie, warum das Feedback an Lehrpersonen nach Hattie bedeutsam erscheint!
3. Illustrieren Sie Ihre Ausführungen mit konkreten Beispielen aus dem Unterricht an der Realschule anhand von drei konkreten Feedbackinstrumenten! Gehen Sie dabei jeweils auf Vor- und Nachteile ein!

Thema Nr. 3

Heterogene Zusammensetzung von Klassen beeinflusst auch Bildungs- und Erziehungsprozesse in Realschulen.

1. Erläutern Sie diese Aussage unter Rückgriff auf Merkmale von Schülerschaft von Realschulen!
2. Stellen Sie Heterogenitätsaspekte vor, die Lehrkräfte im Unterricht berücksichtigen sollten!
3. Erläutern Sie unter Bezug auf konstruktivistische Vorstellungen vom Lernen, welche didaktisch-methodischen Strategien Lehrkräfte ergreifen können, um der Heterogenität gerecht zu werden!

Herbst 2020

Thema Nr. 1

Handlungsorientierte Didaktik

1. Skizzieren Sie zentrale Elemente von Unterricht aus der Sicht handlungstheoretischer Didaktik!
2. Arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Sicht handlungstheoretischer Didaktik zum „Berliner Modell“ heraus!
3. Erörtern Sie Vor- und Nachteile handlungstheoretischer Didaktik vor dem Hintergrund heutiger Kompetenzorientierung!

Thema Nr. 2

Digitale Medien sollten Gegenstand von Unterricht und gleichzeitig Lehr- und Lernmittel sein, um die Herausforderungen der digitalen Transformationsgesellschaft zu meistern.

1. Erläutern Sie die Rolle digitaler Medien im modernen Unterricht!
2. Stellen Sie dar, welche Kompetenzen Lehrkräfte benötigen, um digitale Medien in ihren Lernumgebungen zielführend einzusetzen!
3. Zeigen Sie an einem Beispiel aus einem der von Ihnen studierten Fächer, wie digitale Medien und traditionelle Medien zusammenspielen können! Nehmen Sie dabei Bezug auf eine bestimmte Zielkompetenz!

Thema Nr. 3

Mündigkeit ist sowohl Bildungs- wie auch Erziehungsziel.

1. Stellen Sie dar, was unter „Mündigkeit“ zu verstehen ist, indem Sie sich auf richtungsweisende Vordenker/Vordenkerinnen berufen!
2. Wie wirken Bildung und Erziehung zusammen, um Fortschritte in der Entwicklung von Mündigkeit zu erreichen?
3. Illustrieren Sie Ihre theoretischen Ausführungen an einem unterrichtspraktischen Beispiel!

Frühjahr 2020

Thema Nr. 1

Unterricht kann lehrer- und schülerzentriert konzipiert sein.

1. Erläutern Sie die wesentlichen Aspekte eines lehrer- sowie schülerzentrierten Unterrichts!
2. Stellen Sie für beide Möglichkeiten typische Umsetzungsbeispiele vor!
3. Zeigen Sie anhand eines Unterrichtsmodells der Realschule, dass die Zusammenführung beider Konzeptionen der Qualitätssteigerung des Unterrichts dienen kann!

Thema Nr. 2

Wie muss eine Lernumgebung ausgestaltet sein, dass sie den Anforderungen

- a.) interkulturellen Lernens und
- b.) inklusiven Unterrichts gerecht werden kann?
- c.) Berücksichtigen Sie dabei auch die Möglichkeiten der Digitalisierung!

Thema Nr. 3

Die Realschule verfolgt u.a. „schulart- und fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele“.

Legen Sie am Beispiel von drei solchen Zielen dar, was Erziehung bedeutet und wie sie an der Realschule realisiert werden kann!

Gehen Sie dabei besonders auf die Rolle der Lehrkraft ein!

Herbst 2019

Thema Nr. 1

Die „Medien“ werden in Klafkis kritisch-konstruktiver Didaktik als „epochaltypisches Schlüsselproblem“ benannt.

1. Stellen Sie die kritisch-konstruktive Didaktik dar!
2. Zeigen Sie daran auf, wie Realschulunterricht zum Erwerb von Medienbildung bzw. Medienkompetenz beitragen kann!

Thema Nr. 2

Es existiert eine Vielzahl unterschiedlicher kooperativer Unterrichtsmethoden, welche zur Gestaltung des Unterrichts herangezogen werden können.

1. Erläutern Sie, inwiefern kooperative Unterrichtsmethoden aktuellen lerntheoretischen Forderungen gerecht werden!
2. Erläutern Sie, welche Aspekte beim Einsatz kooperativer Methoden berücksichtigt werden müssen!
3. Beschreiben Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels den Einsatz einer kooperativen Methode!

Thema Nr. 3

Interkulturelle Erziehung

1. Definieren Sie „interkulturelle Erziehung“!
2. Begründen Sie, warum der Zusatz „interkulturell“ gerade heute wichtig ist!
3. Zeigen, Sie an einem Beispiel auf, wie Sie interkulturelle Erziehung im Unterricht der Realschule umsetzen können!

Frühjahr 2019

Thema Nr. 1

Das Didaktische Dreieck ist ein zentrales Modell zur Planung und Gestaltung von Unterricht. Stellen Sie das Modell vor! Erörtern Sie sein Potenzial hinsichtlich der Gestaltung inklusiven Unterrichts!

Thema Nr. 2

Klassenführung gilt als zentrales Merkmal der Unterrichtsqualität.

Klären Sie den Begriff und gehen Sie auf die Bedeutung von Klassenführung im Gefüge des Unterrichts ein!

Verdeutlichen Sie an konkreten Beispielen aus einem Ihrer Fächer, inwiefern die Planung und Gestaltung von Unterricht als Teilbereich von Klassenführung wirksam werden kann!

Diskutieren Sie potenzielle Grenzen von Klassenführung!

Thema Nr. 3

Lehrkräfte an Realschulen haben Erziehungsaufgaben wahrzunehmen.

Begründen und erläutern Sie diese Behauptung! Zeigen Sie wichtige Erziehungsziele auf, die Lehrer an der Realschule anstreben sollen! Erläutern Sie an einem konkreten Beispiel, wie dies im Unterricht umgesetzt werden könnte!

Herbst 2018

Thema Nr. 1

Digitalisierung

1. Erläutern Sie den Begriff und stellen Sie den Bezug zur Schule her!
2. Beziehen Sie diesen Begriff auf ein didaktisches Modell!
3. Zeigen Sie anhand eines Beispiels auf, wie sich Unterricht mit digitalen Medien und Werkzeugen verändern kann!

Thema Nr. 2

1. Begründen Sie die Notwendigkeit einer **Planung** inklusiven Unterrichts!
2. Beschreiben Sie die Planung inklusiven Unterrichts mit Hilfe der lerntheoretischen Didaktik!
Verdeutlichen Sie Ihre Ausführungen an einem Beispiel!

Thema Nr. 3

Gewaltprävention als schulische Erziehungsaufgabe

1. Erläutern Sie, inwiefern das Erziehungsziel „Mündigkeit“ eine Erziehung zum Verzicht auf Gewalt miteinschließt!
2. Beschreiben Sie zwei Beispiele schulischer Gewaltpräventionsprogramme!
3. Zeigen Sie Grenzen der Gewaltprävention in der Realschule an einem der beiden von Ihnen gewählten Programme.

Frühjahr 2018

Thema 1

Unterricht soll sach-, fach- und adressatenbezogen sein. Skizzieren Sie, was man unter diesen drei Unterrichtsprinzipien versteht! Erläutern Sie ein mögliches Spannungsverhältnis zwischen Sach- und Adressatenbezogenheit!

Zeigen Sie, auch an einem Beispiel, wie sich dieses Spannungsverhältnis unterrichtlich auflösen lässt!

Thema 2

Die Planung von Lernumgebungen, in denen digitale Medien die Lehr-Lernprozesse unterstützen, gilt als große Chance für einen stärker als bisher individualisierenden Unterricht. Erläutern Sie Merkmale verschiedener schulischer Lernumgebungen!

Zeigen Sie Möglichkeiten auf, wie digitale Medien die Planung individualisierender Lernumgebungen unterstützen können!

Setzen Sie sich lösungsorientiert mit den besonderen didaktischen Herausforderungen beim Einsatz digitaler Medien im Unterricht auseinander!

Thema 3

Was ist der besondere Bildungs- und Erziehungsauftrag der Realschule im Vergleich zu den anderen Schularten der Sekundarstufe I in Bayern?

Erläutern Sie den Bildungs- und Erziehungsauftrag und diskutieren Sie dessen Umsetzungsmöglichkeiten!

Herbst 2017

Thema 1

1. Stellen Sie Klafkis Perspektivenschema des Unterrichts vor!

2. Erläutern Sie die Felder des „Begründungszusammenhangs“ und erörtern Sie deren Zusammenhang mit einer Öffnung des Unterrichts!

Thema 2

Bereits Herbart sprach von der „Verschiedenheit der Köpfe“.

1. Führen Sie aus, für welches aktuelle schulpolitische Thema Herbarts Aussage Bedeutung erlangt!

2. Zeigen Sie die „Verschiedenheit der Köpfe“ an der Realschule!

3. Führen Sie an drei unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten aus, wie Sie bereits in der Unterrichtsplanung der „Verschiedenheit der Köpfe“ gerecht werden können!

Thema 3

Was

1. verbindet und

2. unterscheidet Unterricht und Schulsozialarbeit und

3. wie lässt sich die Zusammenarbeit beider Bereiche verbessern?

Frühjahr 2017

Thema 1

In der Literatur wird zwischen fundierenden und regulierenden Unterrichtsprinzipien unterschieden. Erklären Sie den Unterschied zwischen diesen beiden Arten der Unterrichtsprinzipien! Erläutern Sie ein regulierendes Unterrichtsprinzip und zeigen Sie an einem Beispiel, wie dieses Unterrichtsprinzip in einem Ihrer Fächer konkret umgesetzt werden kann!

Thema 2

Stellen Sie die Merkmale einer Binnendifferenzierung ermöglichenden Lernumgebung vor und erörtern Sie Vor- und Nachteile der Binnendifferenzierung an einem Unterrichtsbeispiel.

Thema 3

Erläutern Sie die erziehende Funktion von Unterricht!

Erörtern Sie anhand einer konkreten Unterrichtssituation Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung im bzw. durch Unterricht!

Frühjahr 2016

Thema 1

Die konstruktivistische Didaktik hat sich in der Unterrichtspraxis etabliert.

Erläutern Sie das zugrundeliegende Lernverständnis!

Gehen Sie auf Implikationen dieses Verständnisses für den Unterricht ein!

Erläutern Sie einen konkreten Unterrichtsentwurf, welcher der konstruktivistischen Didaktik entspricht!

Thema 2

Heterogene Schülerschaft und die Konsequenzen für die Gestaltung von Lernumgebungen

Klären Sie den Begriff „Heterogene Schülerschaft“ und „Lernumgebung“!

Skizzieren Sie Möglichkeiten!

Diskutieren Sie Herausforderungen für die Realschule!

Thema 3

Die Schule hat einen gesellschaftlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen.

Charakterisieren Sie diesen näher unter Berücksichtigung entsprechender Theorien!

Erörtern Sie, welche Bedeutung dem Klassenmanagement in diesem Zusammenhang zukommt!

Verdeutlichen Sie Ihre Argumentation mit Hilfe eines konkreten Beispiels unter Berücksichtigung der von Ihnen im Studium gewählten Schulart!

Herbst 2015

Thema Nr. 1

Unterricht ist besonders aus der Perspektive des Lernens der Schülerinnen und Schüler zu planen!

Klären Sie den Begriff „Lernen“! Begründen Sie die Berechtigung der oben angeführten Aussage!

Zeigen Sie nötige Planungskomponenten auf und stellen Sie Formen vor, die aktives Lernen im Unterricht ermöglichen!

Thema Nr. 2

Die Eigentätigkeit der Schülerinnen und Schüler soll zu deren Selbstständigkeit führen.

Erläutern Sie die Begriffe „Eigentätigkeit“ und „Selbstständigkeit“ und zeigen Sie auf, wie das Ziel der Selbstständigkeit bei der Planung des Unterrichts berücksichtigt werden kann! Gehen sie dabei von einem gängigen Planungsschema aus!

Thema Nr. 3

Verdeutlichen Sie, was mit dem Begriff „inklusive Schule“ gemeint ist, und diskutieren Sie die Veränderung, die in einer inklusiven Realschule erforderlich sind!

Frühjahr 2015

Thema Nr. 1

Unterricht soll sowohl sach-, fach- und adressatenbezogen sein.

Skizzieren Sie, was man unter diesen drei unterschiedlichen Begriffen versteht!

Führen Sie einen der drei Begriffe näher aus!

Zeigen Sie anhand zweier Begriffe ein mögliches Spannungsverhältnis auf!

Thema Nr. 2

Unterschiedliche Konzeptionen von Unterricht erfordern von der Lehrperson adäquate Planungs- und Organisationsprozesse bei der Unterrichtsvorbereitung.

Umreißen Sie knapp zwei unterschiedliche Unterrichtskonzeptionen und stellen Sie die Verbindung der Konzeptionen mit der jeweiligen Planungsaufgabe der Lehrperson her!

Zeigen Sie an einem Beispiel aus einem Ihrer Fächer, inwiefern sich die vorbereitende Unterrichtsplanung der Lehrperson mit der Konzeption ändert!

Thema Nr. 3

Vor dem Hintergrund der KMK-Standards der Lehrerbildung (2004) haben Lehrpersonen u. a. den Auftrag, Kinder und Jugendliche im Schulkontext zu erziehen.

Führen Sie aus, wie Erziehung im schulischen Kontext verstanden wird, welche Bedeutung ihr zukommt und wie Lehrpersonen erzieherisch wirken können! Stellen Sie hierzu zwei konkrete Beispiele bzw. Situationen vor und diskutieren Sie diese kritisch!

Beziehen Sie bei Ihrer Ausarbeitung Fachliteratur (Autorennamen bzw. grobe Angaben zum Publikationstitel genügen) und ggf. empirische Studien ein!

EXAMENSTHEMEN SCHULPÄDAGOGIK: LEHRAMT GYMNASIUM

Frühjahr 2025

A1

„Unterricht stellt ein Angebot dar.“

1. Erläutern Sie anhand eines geeigneten Modells diesen Satz und zeigen Sie auf, von welchen Faktoren die Nutzung dieses Angebots abhängt!
2. Erläutern Sie, welche Konsequenzen sich aus diesen Überlegungen für die Gestaltung von Unterricht ergeben!
3. Verdeutlichen Sie Ihre Aussagen anhand von zwei Beispielen zur gymnasialen Unterrichtsgestaltung!

A2

Zum Bildungs- und Erziehungsauftrag des Gymnasiums bemerkt der LehrplanPLUS Bayern:

„Unsere Welt ist in zunehmendem Maße durch hohe Komplexität geprägt. Damit sich die Kinder und Jugendlichen in ihr orientieren, sie je nach ihren persönlichen Möglichkeiten mitgestalten und in ihr schließlich als mündige Mitglieder der Gesellschaft sinnvoll und verantwortlich handeln können, müssen sie auf der Grundlage einer Wertorientierung entsprechende Einstellungen und Haltungen entwickeln, das notwendige anschlussfähig Wissen erwerben und Kompetenzen aufbauen, die ihrem jeweiligen Begabungsprofil gemäß sind.“

1. Skizzieren Sie mit Bezug auf das Zitat die Herausforderungen, die sich im Angesicht der Digitalisierung stellen!
2. Erläutern Sie anschließend unter Berücksichtigung einschlägiger Theorien und Modelle die Grundlagen einer Medienbildung, die eine angemessene Antwort auf die Herausforderungen der Digitalisierung darstellt!

B1

Bei der Planung von Unterricht spielen die angestrebten Lernziele eine entscheidende Rolle.

1. Definieren Sie, was unter einem Lernziel verstanden wird! Stellen Sie eine geeignete Lernzieltaxonomie vor!
2. Erläutern Sie anhand geeigneter Beispiele, wie zwei verschiedene Lernziele im gymnasialen Unterricht verfolgt werden können!

B2

Die Planung und Gestaltung von Unterricht orientiert sich immer auch an dem Umgang mit Kontingenz- bzw. Ungewissheitsmomenten.

1. Erläutern Sie kurz, inwieweit unterrichtliches Handeln durch Kontingenz bzw. Ungewissheiten geprägt ist!
2. Arbeiten Sie anhand zweier Beispiele vergleichend heraus, inwieweit und wie der Umgang mit Ungewissheitsmomenten innerhalb eines etablierten didaktischen Modells Ihrer Wahl Berücksichtigung findet!

C1

Digitale Bildung ist sowohl ein Bildungs- als auch ein Erziehungsziel des Gymnasiums.

1. Stellen Sie dar, was unter „Digitaler Bildung“ als Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums zu verstehen ist!
2. Begründen Sie die Notwendigkeit dieses Bildungs- und Erziehungsziels vor dem Hintergrund zeitgenössischer gesellschaftlicher Entwicklungen sowie empirischer Studien!
3. Zeigen Sie anhand eines unterrichtspraktischen Beispiels in einem Fach Ihrer Wahl auf, wie diesem Bildungs- und Erziehungsauftrag nachgekommen werden kann!

C2

„Demokratie ergibt sich nicht naturwüchsig!“ (Jürgen Habermas)

1. Klären Sie die Bedeutsamkeit des Zitat von Habermas unter aktuellen schulpädagogischen Gesichtspunkten!
2. Zeigen Sie Möglichkeiten demokratischen Lernens für Unterricht und Schule an jeweils einem Beispiel auf!

Herbst 2024

A1

Es gibt viele wissenschaftliche Erkenntnisse zur „Unterrichtsqualität“.

1. Klären Sie zunächst den Begriff „Unterrichtsqualität“!
2. Beschreiben Sie im Anschluss anhand empirischer Befunde, was guten Unterricht ausmacht!
3. Illustrieren Sie mindestens drei Merkmale guten Unterrichts an einem praktischen Beispiel Ihres Fachunterrichts! Berücksichtigen Sie dabei den Einbezug digitaler Elemente!

A2

Prüfungen sind ein zentraler Bestandteil von Schule und Unterricht.

1. Beschreiben Sie gesellschaftliche Funktionen von Prüfungen unter Berücksichtigung von Fachliteratur!
2. Diskutieren Sie, welche Auswirkungen unterschiedliche Prüfungsformate haben können, und beziehen Sie sich dabei auf einschlägige Forschungsergebnisse!
3. Zeigen Sie anhand eines Beispiels aus einem Ihrer Unterrichtsfächer auf, wie eine neue Prüfungskultur aussehen könnte!

B1

Inklusiver Unterricht erfordert zugleich eine Öffnung des Unterrichts.

1. Erklären Sie, was mit „inklusivem Unterricht“, was mit „geöffnetem Unterricht“ gemeint ist!
2. Führen Sie gemeinsame Zielsetzungen inklusiven und geöffneten Unterrichts auf!
3. Zeigen Sie an einem Beispiel aus Ihrer Schulart auf, inwiefern inklusiver Unterricht Merkmale des geöffneten Unterrichts aufweist!

B2

„Individualisierung“ und „Mediennutzung“ gelten in verschiedenen Hinsichten als zeitgemäße Anforderungen an die Gestaltung von Unterricht.

1. Erläutern Sie, was mit dieser Forderung hinsichtlich der Gestaltung von Unterricht verbunden wird und wie sie begründet wird!
2. Diskutieren Sie unter Bezugnahme auf Ereignisse empirischer Forschung Potenziale und Grenzen eines individualisierten und mediengestützten Unterrichts!

C1

Gesellschaftlicher Wandel verlangt von Schulen eine ständige Weiterentwicklung, um Kinder und Jugendliche auf die Welt von morgen bestmöglich vorzubereiten.

1. Erläutern Sie, welche gesellschaftlichen Veränderungen den Anspruch auf Schulentwicklung begründen können!
2. Skizzieren Sie drei Ereignisse der Schulentwicklungsforschung und ihre Relevanz für Schulentwicklung!
3. Zeigen Sie an einem Beispiel auf, wie ein Schulentwicklungsprozess ablaufen könnte!

C2

Bildung und Erziehung im Gymnasium.

1. Definieren Sie die Begriffe „Bildung“ und „Erziehung“ anhand geeigneter theoretischer Konzeptionen!
2. Grenzen Sie dann die beiden Begriffe gegeneinander ab!
3. Stellen Sie abschließend die Bedeutung beider Begriffe für die schulische Praxis dar und konkretisieren Sie Ihre Ausführungen jeweils anhand eines Beispiels!

Frühjahr 2023

A1

"Im Handlungsfeld "Digital handeln" werden unterschiedliche Teilbereiche des Kompetenzrahmens zur Medienbildung an bayerischen Schulen mit den anderen fünf Handlungsfeldern verknüpft und aufgegriffen. Bei der Behandlung von Themen der einzelnen Handlungsfelder bietet es sich an, die Kompetenzen, die bereits im Rahmen des schuleigenen Mediacurriculums aufgebaut wurden, praxis- und alltagsnah anzuwenden und gegebenenfalls zu erweitern. Digital handeln stellt somit eine wichtige Schnittstelle zwischen dem Konzept „Alltagskompetenzen - Schule fürs Leben" und dem schulischen Medienkonzept dar."

(Quelle: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), 2017. LehrplanPLUS Bayern. Realschule. München: ISB. Online unter: <https://www.lehrplanplus.bayern.de/uebergreifende-ziele/gymnasiurn>. letzter Abruf: 13.06.2022.)

1. Definieren Sie den Begriff "Medienbildung" anhand von Fachliteratur!
2. Stellen Sie ein didaktisches Modell dar, das sich besonders gut für die Planung und Durchführung von Unterricht eignet, damit Lernende die zitierten Kompetenzen erwerben können! Begründen Sie Ihre Wahl!
3. Skizzieren Sie basierend auf dem gewählten didaktischen Modell in Kürze eine konkrete unterrichtspraktische Umsetzungsidee aus einem Ihrer studierten Fächer!

A2

Die Heterogenität der Schülerschaft am Gymnasium hat deutlich zugenommen.

1. Definieren Sie den Begriff "Heterogenität" und skizzieren Sie mehrere Aspekte von Heterogenität, die für die Unterrichtsgestaltung von Bedeutung sind!
2. Zeigen Sie dann anhand von zwei konkreten Beispielen Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung auf, wie eine adäquate Berücksichtigung der Heterogenität von Schülerinnen und Schülern für schulisches Lernen durch eine gezielte Unterrichtsgestaltung erfolgen kann!

B1

Lernumgebungen sind Arrangements von Unterrichtsmethoden und -techniken sowie Lernmaterialien und Medien." (Quelle: Reinmann-Rothmeier & Mandl, 2006, S. 615)

1. Erläutern Sie diese Definition unter personell-sozialen sowie unter sachlich-materiellen Aspekten!
2. Skizzieren Sie kurz, inwiefern entsprechend vorbereitete Lernumgebungen als Antwort auf die Frage nach adaptiver Unterrichtsplanung für inklusive Unterrichtsgestaltung dienen können!
3. Zeigen Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels, wie eine inklusiv gestaltete Lernumgebung in der schulischen Praxis umgesetzt werden kann!

B2

Möglichkeiten der Förderung kooperativen Lernens und Arbeitens im gymnasialen Unterricht

1. Definieren Sie den Begriff "kooperatives Lernen" unter Einbeziehung einschlägiger Theorien!
2. Stellen Sie verschiedene Formen kooperativen Lernens und Arbeitens anhand je eines praktischen Beispiels dar! Berücksichtigen Sie dabei auch den Einsatz digitaler Medien!
3. Gehen Sie dabei jeweils auch auf die Funktion der Lehrkraft sowie mögliche Herausforderungen und Chancen ein!

C1

Die Gestaltung des Schullebens wird durch Erziehung und das Klima an der Schule bedingt.

1. Definieren und erläutern Sie die Begriffe "Schulleben", "Erziehung" und "Schulklima" sowie ihre wechselseitige Beziehung!
2. Zeigen Sie anhand von je einem Beispiel Umsetzungsmöglichkeiten am Gymnasium auf!
3. Gehen Sie bei Ihren Erläuterungen auch auf mögliche Herausforderungen ein!

C2

Seit fast 80 Jahren werden in der bayerischen Verfassung die obersten Bildungs- und Erziehungsziele vorgegeben.

1. Erläutern Sie, welchen obersten Bildungs- und Erziehungszielen Sie als Lehrkraft verpflichtet sind! Nehmen Sie hierbei Bezug auf den aktuell gültigen LehrplanPLUS Ihrer Schulart!
2. Beschreiben Sie anhand von je einem konkreten Beispiel, wie zwei Aspekte dieser obersten Bildungs- und Erziehungsziele konkret in Ihrer Schulart umgesetzt bzw. gefördert werden können!

Alte Prüfungsordnung – Frühjahr 2023

Thema 1

Die Aktivierung von Lernprozessen spielt eine wichtige Rolle in der Unterrichtsplanung.

1. Definieren Sie die Begriffe "Lernen" und "Lernprozess" und belegen Sie anhand von empirischen Erkenntnissen den Zusammenhang zwischen Lernaktivität und Lernerfolg!
2. Nennen und beschreiben Sie zentrale Aspekte, die bei der Aktivierung von Lernprozessen notwendig und nicht ersetzbar sind!
3. Illustrieren Sie die Aktivierung von Lernprozessen an einem selbst gewählten Unterrichtsbeispiel! Nehmen Sie dazu die Aspekte von Aufgabenteil 2 wieder auf!

Thema 2

"Inklusion" stellt eine zentrale Zielstellung von Schule dar.

1. Stellen Sie dar, was unter "Inklusion" verstanden werden kann!
2. Erläutern Sie davon ausgehend zentrale konzeptionelle Aspekte eines „inklusive Unterrichts“!
3. Erläutern Sie in Einnahme einer schultheoretischen Perspektive Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung von Inklusion auf der Ebene des Unterrichts im Gymnasium! "

Thema 3

Ist die Ganztagschule eine angemessene Antwort auf gesellschaftliche Herausforderungen?

1. Definieren und klären Sie, was unter "Ganztagschule" verstanden wird!
2. Zeigen Sie schulpädagogisch begründete Gestaltungsmöglichkeiten und Grenzen von Unterricht in der Ganztagschule auf! Ziehen Sie vor allem auch empirische Studien für Ihre Argumentation heran!

Herbst 2021

Thema Nr.1

„Lehrkräfte sind nicht nur Lernbegleiterinnen bzw. Lernbegleiter.“

1. Nehmen Sie anhand didaktischer Modelle und Konzepte Stellung zu dieser Aussage!
2. Erläutern Sie unter Einbeziehung empirischer Ergebnisse umfassen die Rolle der Lehrperson!
3. Bearbeiten Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels aus einem ihrer Unterrichtsfächer, wie sich die Rolle der Lehrperson vor dem beschriebenen Hintergrund darstellt!

Thema Nr. 2

1. Definieren und beschreiben Sie, was man unter einer Lernumgebung versteht.
2. Erläutern Sie den Begriff „Inklusion“! Reflektieren Sie, was eine inklusive Lernumgebung charakterisiert!
3. Zeigen Sie an einem konkreten Unterrichtsbeispiel auf, wie eine inklusive Lernumgebung in einem Ihrer Fächer aussehen könnte!

Thema Nr. 3

1. Definieren Sie, was man heute unter Medienerziehung versteht! Berücksichtigen Sie dabei einschlägige Fachliteratur!
2. Erläutern Sie, weshalb Medienerziehung eine Aufgabe von Schule ist!
3. Stellen Sie ausgehend von einem Ihrer Unterrichtsfächer ein Konzept dar, wie Medienerziehung im Unterricht umgesetzt werden kann!

Frühjahr 2021

Thema Nr. 1

Medien spielen in der Gegenwart eine zunehmend bedeutsame Rolle für Bildungsprozesse.

1. Stellen Sie ein aktuelles mediendidaktisches Modell vor!
2. Inwieweit eröffnen mediendidaktische Modelle neue Möglichkeiten des fachlichen Lernens!
3. Diskutieren Sie Möglichkeiten und Grenzen eines mediendidaktischen Modells am Beispiel eines Unterrichtsentwurfs für eine Jahrgangsstufe Ihrer Wahl des bayerischen Gymnasiums! Argumentieren Sie hierbei mit Bezug auf den Lehrplan eines Ihrer studierten Unterrichtsfächer!

Thema Nr. 2

Zielklarheit ist ein entscheidender Faktor für Unterrichtserfolg.

1. Legen Sie dar, was unter „Zielklarheit“ zu verstehen ist!
2. Erläutern Sie Forschungsergebnisse zur Zielklarheit!
3. Verdeutlichen Sie, wie Zielklarheit im Planungsprozess am Beispiel einer Unterrichtsstunde berücksichtigt werden kann!

Thema Nr. 3

„Heterogenität im Klassenzimmer ist kein Fluch, sondern [...] ein Segen“ (Klippert, Heinz (2012). Heterogenität im Klassenzimmer: Wie Lehrkräfte effektiv und zeitsparend damit umgehend können. Weinheim und Basel: Beltz)

1. Stellen Sie dar, inwiefern Heterogenität am Gymnasium eine Rolle spielt!
2. Diskutieren Sie die genannte Aussage und gehen Sie dabei auch auf die Rolle des Classroom-Managements beim Umgang mit Heterogenität ein!

Herbst 2020

Thema Nr. 1

Classroom Management gilt als entscheidender Faktor für die Realisierung erfolgreichen Unterrichts.

1. Nehmen Sie eine Begriffsbestimmung von „Classroom Management“ vor!
2. Erläutern Sie, welche Aspekte ein erfolgreiches „Classroom Management“ ausmachen!
3. Diskutieren Sie, inwiefern „Classroom Management“ im Rahmen offener Unterrichtsformen eine besondere Rolle zukommt!

Thema Nr. 2

Kompetenzorientierte Planung von Lernumgebungen erfordert von der Lehrkraft Kompetenzen, die über Wissen über die Lehrplaninhalte hinaus gehen.

1. Stellen Sie die wesentlichen Planungsunterschiede zwischen inhaltsorientierter und kompetenzorientierter Planung von Unterricht dar!
2. Begründen Sie, warum kompetenzorientierter Unterricht zwingend ein schülerorientierter, differenzierender Unterricht ist.
3. Erläutern Sie – unter Bezug auf Befunde der Unterrichtsqualitätsforschung – zwei weitere Merkmale des Unterrichts, die die Lehrkraft bei der Planung berücksichtigen sollte!

Thema Nr. 3

Seit der Hattie-Studie wird der Lehrerpersönlichkeit in der Fachliteratur vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt.

1. Erklären Sie – unter Rückgriff auf die Fachliteratur – was unter „Lehrerpersönlichkeit“ zu verstehen ist!
2. Zeigen Sie an einem Beispiel aus der Fachliteratur auf, welche Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags des Gymnasiums zukommt!

Frühjahr 2020

Thema Nr. 1

Die traditionellen didaktischen Theorien sind weit vor den heutigen Herausforderungen eines inklusiven Unterrichts und der Digitalisierung entwickelt worden.

1. Stellen Sie die zentralen Eckpfeiler einer traditionellen didaktischen Theorie vor!
2. Inwieweit hat diese Didaktik noch eine Relevanz für zeitgemäßes Unterrichten?
3. Wo liegen ihre Grenzen anhand obiger Herausforderungen?

Thema Nr. 2

Die Unterrichtsforschung hat Qualitätsmerkmale eines guten Unterrichts ermittelt.

1. Stellen Sie wesentliche Aspekte eines guten Unterrichts dar und ziehen Sie daraus Konsequenzen für die Planung und Gestaltung in den verschiedenen Phasen einer Unterrichtsstunde am Gymnasium!
2. Erläutern Sie Ihre Ausführungen an insgesamt zwei Beispielen aus verschiedenen Phasen des Unterrichts!

Thema Nr. 3

Ganztagsschulen werden heute in unterschiedlichen Ausprägungsformen realisiert.

1. Stellen Sie zwei verschiedene Formen vor!
2. Zeigen Sie deren jeweiliges Potenzial für die Förderung der Chancengleichheit und individuellen Entwicklung der Lernenden auf!

Herbst 2019

Thema Nr. 1

Das Didaktische Dreieck ist ein zentraler Gegenstand zur Modellierung von Unterricht.

1. Stellen Sie das Modell vor!
2. Erörtern Sie sein Potenzial hinsichtlich der Modellierung inklusiven Unterrichts!
3. Gehen Sie auf seine Grenzen hinsichtlich dieser Modellierung ein!

Thema Nr. 2

Eine vertiefende Allgemeinbildung im Gymnasium verlangt einen Unterricht, der die Lernenden zur Selbstständigkeit führt.

1. Charakterisieren Sie drei Arbeitsformen im Unterricht, die auf das selbstständige Lernen zielen!
2. Verdeutlichen Sie, was die Arbeitsformen für die Planung und Vorbereitung des Unterrichts bedeuten!

Thema Nr. 3

Die interkulturelle Öffnung von Schule als Dimension von Schulentwicklung

1. Klären Sie den Begriff „interkulturelle Öffnung“!
2. Arbeiten Sie Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen heraus, die zur interkulturellen Öffnung von Schule beitragen können!
3. Diskutieren Sie Chancen, Grenzen und notwendige Rahmenbedingungen von interkultureller Öffnung am Gymnasium!

Frühjahr 2019

Thema Nr. 1

Medien als epochaltypisches Schlüsselproblem

Skizzieren Sie die kritisch-konstruktive Didaktik im Hinblick auf die von ihr fokussierten Schlüsselprobleme! Gehen Sie dabei auf das Schlüsselproblem „Medien“ besonders ein!

Verdeutlichen Sie den Umgang mit diesem Schlüsselproblem an einem Unterrichtsbeispiel Ihrer Schularart!

Thema Nr. 2

Kooperatives Lernen gilt als motivierende Form im Unterricht.

Erläutern Sie wesentliche Aspekte kooperativen Lernens!

Begründen Sie die Möglichkeiten der Motivationsförderung durch kooperatives Lernen! Beschreiben Sie eine konkrete Möglichkeit, wie kooperatives Lernen im Unterricht am Gymnasium umgesetzt werden kann, und diskutieren Sie Probleme, die dabei auftreten können!

Thema Nr. 3

Lehrende aller Schularten sind zur Mündigkeitserziehung verpflichtet.

Stellen Sie die historische Entwicklung dieses orientierenden Ideals bis zur Verankerung in aktuellen Lehrplänen dar! Finden Sie Beispiele der Umsetzung im gymnasialen Unterricht!

Herbst 2018

Thema Nr. 1

Unterricht kann sowohl von Lehrenden als auch von Schülerinnen und Schülern gesteuert werden.

Erläutern Sie, was unter lehrer- bzw. schülergesteuertem Unterricht zu verstehen ist!

Zeigen Sie Vorteile auf, die ein von Lehrenden und Schülerinnen und Schülern gemeinsam gesteuerter Unterricht bieten kann! Beziehen Sie lerntheoretische Konzepte bei der Beantwortung dieser Frage mit ein!

Gehen Sie auf zwei Beispiele gemeinsam gesteuerten Unterrichts ein und zeigen Sie an einem Beispiel aus dem Unterricht eines Ihrer Fächer am Gymnasium, wie er konkret umgesetzt werden kann!

Thema Nr. 2

„Visible Learning“: Meilenstein der empirischen Bildungsforschung

1. Erläutern Sie „Visible Learning“ (John Hattie) in seinen Grundlagen und Kernaussagen!

2. Leiten Sie daraus fünf Handlungsempfehlungen für die Gestaltung von Lernumgebungen ab!

3. Veranschaulichen Sie Ihre Ausführungen an einem Beispiel!

Thema Nr. 3

Die Digitalisierung bringt Herausforderungen für Bildung und Erziehung in Schule und Unterricht mit sich.

1. Skizzieren Sie zwei Konzepte der Medienerziehung und vergleichen Sie diese hinsichtlich ihrer Ziele, Inhalte und Methoden!

2. Entwickeln Sie auf der Basis eines der beiden Konzepte einen konzeptionellen Vorschlag, wie Sie mit den Chancen und Problemlagen, die die Digitalisierung für Kinder und Jugendliche mit sich bringt, in Schule und Unterricht umgehen können!

Frühjahr 2018

Thema Nr.1

Stellen Sie das „Angebot-Nutzen-Modell“ von Unterricht vor!
Veranschaulichen Sie anhand konkreter Beispiele, welche Einflussfaktoren nach diesem Modell bei der Planung von Unterricht besonders berücksichtigt werden sollte! Gehen Sie dabei insbesondere auf die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft am Gymnasium ein.

Thema Nr. 2

Begründen Sie, inwiefern „offener Unterricht“ lernförderlich ist!
Legen Sie dar, welche Bedeutung ihm im Rahmen der Inklusion zukommt!
Erläutern Sie, welche Probleme sich bei der Umsetzung ergeben können!

Thema Nr. 3

Lehrkräfte haben in der Schule und im Unterricht Beratungsaufgaben wahrzunehmen.
Zeigen Sie auf, in welchen Bereichen dies notwendig sein kann!
Erläutern Sie wesentliche Aspekte der Beratung in Schule und Unterricht!
Zeigen Sie auf, wie ein Beratungsgespräch sinnvoll aufgebaut werden kann!

Herbst 2017

Thema Nr. 1

Stellen Sie Klafkis Perspektivenschema des Unterrichts vor!
Erläutern Sie die Felder des Begründungszusammenhangs und erörtern Sie deren Zusammenhang mit einer Öffnung des Unterrichts!

Thema Nr. 2

Bereits Herbart sprach von der „Verschiedenheit der Köpfe“.
Führen Sie aus, an welchem aktuellen schulpolitischen Thema Herbarts Aussage Bedeutung erlangt!
Verdeutlichen Sie die „Verschiedenheit der Köpfe“ am Gymnasium!
Führen Sie drei unterrichtliche Gestaltungsmöglichkeiten aus, wie Sie bereits in der Planung der „Verschiedenheit der Köpfe“ gerecht werden können!

Thema Nr.3

Relevanz interkultureller Kompetenz in Schule und Unterricht
Definieren und erläutern Sie „interkulturelle Kompetenz“!
Erläutern Sie, warum interkulturelle Kompetenz sowohl für Lehrkräfte als auch für Schülerinnen und Schüler bedeutsam ist!

Frühjahr 2017

Thema Nr. 1

Stellen Sie das Modell des Didaktischen Dreiecks vor!
Erläutern Sie sein Potenzial und seine Grenzen hinsichtlich der Modellierung offenen Unterrichts!

Thema Nr. 2

Ausgehend von Befunden der Unterrichtsforschung kann guter Unterricht über verschiedene Merkmale charakterisiert werden.
Beschreiben und erläutern Sie wesentliche Qualitätsmerkmale! Zeigen Sie anhand von zwei Beispielen auf, welche Folgerungen sich daraus für die Planung und Gestaltung von Unterricht am Gymnasium ergeben!

Thema Nr. 3

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag des Gymnasiums enthält die beiden Schwerpunktsetzungen „Bildung“ und „Erziehung“.
Klären Sie die beiden Begriffe und zeigen Sie Zusammenhänge und Unterschiede auf! Verdeutlichen Sie an einem unterrichtspraktischen Beispiel, inwieweit Sie erziehen und/oder zur Bildung beitragen

können! Diskutieren Sie mögliche Grenzen der Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags am Gymnasium!

Herbst 2016

Thema Nr. 1

Stellen Sie das Unterrichtsmodell der kritisch-konstruktiven Didaktik Klafkis vor und grenzen Sie es von einem konstruktivistischen Unterrichtsmodell ab!

Zeigen Sie Vor- und Nachteile dieser beiden Unterrichtstheorien auf!

Thema Nr. 2

Die empirische Bildungsforschung liefert auf der Basis einer Evidenzorientierung eine Reihe von Hinweisen, die bei der Planung und Gestaltung von Lernumgebungen zu beachten sind.

Erläutern Sie drei solcher Hinweise sowie theoretisch anhand von Forschungsergebnissen als auch praktisch an je einem Beispiel!

Thema Nr. 3

Der flächendeckende und bedarfsgerechte Ausbau von Ganztagsangeboten ist ein vorrangiges Ziel heutiger Schulpolitik.

Skizzieren Sie zwei Einrichtungsformen, die unter dem Oberbegriff der „Ganztagsschulen“ geführt werden!

Diskutieren Sie die folgenden zwei Begründungsmuster, indem Sie auch empirische Ergebnisse anführen:

- a) Ganztagsangebote ermöglichen eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Eltern und Erziehungsberechtigte
- b) Ganztagsangebote tragen zu mehr Chancengerechtigkeit und mehr individueller Förderung für die Schülerinnen und Schüler bei.

Frühjahr 2016

Thema Nr. 1

Die konstruktivistische Didaktik hat sich in der Unterrichtspraxis etabliert.

Erläutern Sie das zugrundeliegende Lernverständnis!

Gehen Sie auf Implikationen dieses Verständnisses für den Unterricht ein!

Erläutern Sie einen konkreten Unterrichtsentwurf, welcher der konstruktivistischen Didaktik entspricht!

Thema Nr. 2

Wie lässt sich selbstbestimmtes, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen und Arbeiten am Gymnasium gestalten?

Gehen Sie bei der Beantwortung der Frage auf eine mögliche Form offenen Unterrichts genauer ein und veranschaulichen Sie an einem selbst gewählten Beispiel Möglichkeiten und Grenzen der Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Kooperation der Schülerinnen und Schüler im offenen Unterricht!

Thema Nr. 3

Erläutern Sie den Begriff „Erziehender Unterricht“!

Stellen Sie ausgewählte Formen von Erziehung in Schule und Unterricht vor!

Erörtern Sie eine Form von Erziehung in Schule und Unterricht, insbesondere in ihrem Verhältnis zu fachlich bildenden Unterrichtselementen!

Herbst 2015

Thema Nr. 1

Differenzierung gehört zu den regulierenden Unterrichtsprinzipien zur Planung und Durchführung von Unterricht.

Zeigen Sie anhand von Beispielen auf, wie im Unterricht differenziert werden kann!

Diskutieren Sie, inwieweit Differenzierung eine Basis für guten Unterricht ist!

Thema Nr. 2

Die Förderung von selbstbestimmtem, eigenverantwortlichem und kooperativem Lernen und Arbeiten ist ein wichtiges Anliegen des Projektunterrichts.

Stellen Sie diese drei Aspekte dar, indem Sie den Projektunterricht beschreiben und hierbei die zentralen theoretischen Merkmale von der Planung bis zur Evaluation anhand eines selbst gewählten Beispiels darstellen!

Thema Nr. 3

Lehrkräfte haben in Schule und Unterricht Beratungsaufgaben wahrzunehmen.

Zeigen Sie auf, in welchen Bereichen dies notwendig sein kann!

Erläutern Sie wesentliche Aspekte der Beratung in Schule und Unterricht!

Zeigen Sie auf, wie ein Beratungsgespräch sinnvoll aufgebaut werden kann!

Frühjahr 2015

Thema Nr. 1

Unterricht soll kompetenzorientiert erfolgen.

Was beinhaltet der Kompetenzbegriff?

Welche Konsequenzen legt die Kompetenzorientierung für den Unterricht nahe?

Welche Schwierigkeiten bringt die Kompetenzorientierung mit sich?

Thema Nr. 2

Individuelle Förderung ist eine zeitgemäße Anforderung an guten Unterricht.

Erläutern Sie den Begriff „individuelle Förderung“!

Skizzieren Sie zwei Gründe, warum diese Anforderung gerade heute zeitgemäß ist!

Zeigen Sie an einem Beispiel auf, wie individuelle Förderung in einem Ihrer Fächer umgesetzt werden kann!

Thema Nr. 3

Der Aspekt der Heterogenität gewinnt auch am Gymnasium zunehmend an Bedeutung.

Stellen Sie verschiedene Heterogenitätsmerkmale vor, die an Gymnasien eine bedeutende Rolle spielen!

Zeigen Sie Möglichkeiten und Grenzen der positiven Nutzung dieser Vielfalt für Ihren Unterricht auf und erläutern Sie den konstruktiven Umgang mit Heterogenität anhand von zwei Beispielen.